

Eva Nelz

¿Formando hombres orquesta? Grenzen des GER in der sprachpraktischen Ausbildung von Spanischlehrkräften

Abstract

This article discusses the limitations of the CEFR within the context of L2 language training for German student teachers of Español como Lengua Extranjera and tries to present a possible approach for how to deal with these limitations.

Whilst, interest in the beliefs or the methodological work of foreign language teachers can record a significant increase in studies over the last years, some other key fields, such as the communicative competence of teachers, still constitute significant desiderata in research (ZydatiB 1998; Caspari 2016). There is, however, general agreement that the effective command of the target language plays a major role in the activities of a foreign language teacher (see Krumm, 1995; Vollmer/Butzkamm 1998; Christ 2002), also regarding the fact that one of the most obvious issues facing non-native teachers and causing them stress can be their own proficiency in the foreign language (Mousavi 2007).

A large proportion of German student teachers should reach level C2 (CEFR) by the end of their training at university and will, consequently, be able to “express him/herself spontaneously, very fluently and precisely [...]” (CEFR ch. 3.3). In reality, however, language training often does not prepare student teachers for classroom communication in time for their teacher training (the so-called “Referendariat”).

This article therefore argues that levels C1 and C2 should be individually adapted and expanded to include the needs of future teachers.

0 Einleitung

Der vorliegende Beitrag verfolgt das Ziel, einen ausschnittshaften Einblick in die Grenzen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen innerhalb der sprachpraktischen Ausbildung von angehenden Fremdsprachenlehrkräften zu geben, besonders der spanischen Sprache, obschon viele der angesprochenen Aspekte auf die beiden anderen romanischen Schulsprachen (Französisch und Italienisch) übertragen werden können.

Während die Anzahl der Forschungen zu Fremdsprachenlehrern¹ in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist, herrscht nach wie vor ein Desiderat an Untersuchungen zu zentralen Bereichen des Fremdsprachenunterrichts, wie den kommunikativen Kompetenzen von Lehrern (Zydatiř 1998; Caspari 2016). Dabei herrscht Einigkeit darüber, dass die Sprachkompetenz des Fremdsprachenlehrers eine der wichtigsten, wenn nicht gar die wichtigste, Rolle in deren Tätigkeit spielt (z. B. Krumm, 1995; Vollmer/Butzkamm 1998; Christ 2002), auch unter dem Gesichtspunkt, dass nichtmuttersprachliche Lehrer Sprachunsicherheit häufig als die größte Stressquelle empfinden (Mousavi 2007).

Ein Großteil der Studierenden des Fremdsprachenlehramts an deutschen Hochschulen soll zum Studienende das Referenzniveau C2 (GER) erreicht haben und müsste sich dementsprechend „spontan, sehr flüssig und genau [in der studierten Fremdsprache] ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen [können]“ (GER Kap. 3.3). De facto weisen sie aber in manchen Sprachverwendungsbereichen oftmals nur geringe fremdsprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten auf (Pütz 2008). In Verbindung mit philologischen Studien führt der universitäre Spanischunterricht bisweilen zu ungenügender prozeduraler Kompetenz (Klink 2001).

Dieser Beitrag plädiert für eine Ausschöpfung des Referenzcharakters des GER und für eine entsprechende individuelle Anpassung der Niveaustufen C1 und C2 an die Ziele und Bedürfnisse der angehenden Fremdsprachenlehrkräfte im Sinne einer Professionsorientierung in der sprachpraktischen Ausbildung an der Hochschule.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird die männliche Form als generische Bezeichnung sowohl für männliche als auch für weibliche Studierende, Referendare, Lehrer, Absolventen, etc. verwendet.

dass es die eine, für alle Studiengänge passende sprachpraktische Ausbildung nicht geben kann, zumindest nicht bei der Ausbildung der höchsten Niveaustufen, an die sich, im Falle der Lehramtsstudierenden, der Eintritt in den Vorbereitungsdienst meist unmittelbar anschließen wird.

Kompetenz- und Outputorientierung allein können also nicht die Lösung sein. Die sprachpraktische Ausbildung von angehenden Fremdsprachenlehrkräften muss, und das besonders angesichts der Umstrukturierungen des Lehramtsstudiums, die sowohl Hürden als auch Chancen mit sich bringen, dem Prinzip der Professionsorientierung folgen. Zeit, um *hombres orquesta* auszubilden, bleibt sicherlich nicht. Durch eine zielorientiertere Ausrichtung der Fremdsprachenlehre könnten sich die Studierenden aber in der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung vermutlich schneller zu solchen Alleskönnern entwickeln.

Literaturverzeichnis

- BLOOMFIELD, LEONARD. (1933): *Language*. New York: Holt Rinehart Winston.
- CASPARI, DANIELA. (2016): Forschungen zu Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrern im Spiegel allgemeiner Entwicklungen in der Fremdsprachenforschung. In: Klippel, Friederike. (Hrsg.): *Teaching Languages – Sprachen lehren*. Münster: Waxmann, S. 39–57.
- CHRIST, INGEBORG. (2002): Die Ausbildung von Lehrkräften für Fremdsprachen und bilingualen Unterricht aus der Sicht der Kultusverwaltungen. In: *Fremdsprachen lehren und lernen (FLuL)*, 31. Tübingen: Narr, S. 42–63.
- DE FLORIO-HANSEN, INEZ. (2015): DESI – auf dem Weg zur Standardorientierung. In: De Florio-Hansen, Inez. (Hrsg.): *Standards, Kompetenzen und fremdsprachliche Bildung*. Tübingen: Narr, S. 37–38.
- EGLI CUENAT, MIRJAM/KLEE, PETER/KUSTER, WILFRID. (2010): Berufsspezifische Fremdsprachenkompetenzen in der Lehrpersonenbildung. In: *Babylonia*, 1/10, S. 41–48.
- FEIST, KATRIN et al. (2016): *Puente al Español I. Spanisch als dritte Fremdsprache*. Braunschweig: Diesterweg.
- GRAY, CAROL/KLAPPER, JOHN. (2009): Key aspects of teaching and learning in languages. In: Fry, Heather/Ketteridge, Steve/Marshall, Stephanie. (Hrsg.): *A Handbook for Teaching and Learning in Higher Education: Enhancing Academic Practice*. London: Routledge, S. 323–44.
- HELMKE, ANDREAS/HELMKE, TUYET. (2007): Die DESI-Videostudie: Unterrichtstranskripte für die Lehrerausbildung nutzen. In: *Der fremd-*

- sprachliche Unterricht Englisch* 90, S. 37–45.
- KLINK, HELLA. (2001): Umfrage unter Lehramtsanwärter*innen für Spanisch SII zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz während des Hochschulstudiums. In: *Hispanorama*, 92, S. 93–95.
- KRUMM, HANS-JÜRGEN. (1995): Der Fremdsprachenlehrer. In: Bausch, Karl-Richard/Christ, Herbert/Krumm, Hans-Jürgen. (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, S. 475–480.
- LITTLE, DAVID. (2011): *The Common European Framework of Reference for Languages, the European Language Portfolio, and language learning in higher education*. Berlin: De Gruyter, S. 1–21.
- MEISSNER, FRANZ-JOSEPH. (2011): Qualitätsentwicklung in der sprachpraktischen Ausbildung der Studiengänge fremdsprachlicher Fächer im Jahr 2010. In: *Lebende Sprachen*, 1, S. 30–50.
- MOUSAVI, ELHAM SADAT. (2007): Exploring teacher stress in non-native and native teachers of EFL. In: *ELTED*, 10, S. 33–41.
- PÜTZ, WOLFGANG. (2008): Vom Bildungs- zum Ausbildungskonzept: Die Vorbereitung auf das Lehren von Französisch zwischen Humboldt und Bologna. In: *französisch heute*, S. 366–373.
- REGAN, VERA. (1995): The acquisition of sociolinguistic native speech norms: effects of a year abroad on L2 learners of French. In: Freed, Barbara. (Hrsg.): *Second language acquisition in a study abroad context*. Amsterdam: John Benjamins.
- ROCHE, JÖRG (2013): Lehr- und Lernziele, Kompetenzen und Standards. In: *Fremdsprachenerwerb und Fremdsprachendidaktik*. Tübingen: Francke, S. 213–277.
- VOLLMER, HELMUT/BUTZKAMM, WOLFGANG. (1998): Denkschrift zur Neuorientierung der Fremdsprachenlehrausbildung in der Bundesrepublik Deutschland. In: Zydatißen, Wolfgang. (Hrsg.): *Fremdsprachenlehrausbildung – Reform oder Konkurs?* München: Langenscheidt, S. 19–70.
- ZYDATISS, WOLFGANG. (1998). *Fremdsprachenlehrausbildung – Reform oder Konkurs?* München: Langenscheidt.

Kontaktdaten der Autorin

Eva Nelz

Institut für Romanistik/Pädagogische Hochschule Freiburg (Breisgau)

Kunzenweg 21, 79117 Freiburg (Breisgau)

eva.nelz@ph-freiburg.de